

Die Schuldruckerei der Franz-von-Assisi-Schule in Augsburg - ein Angebot für die ganze Schule

Roman Mangold

Unsere Schule besuchen 530 Kinder in 22 Klassen. Die Grundschule ist zweizügig, die Hauptschule dreizügig. Schuldruckerei ist Bestandteil der Arbeit der ganzen Schule.

1. Setzen in den Klassenzimmern

Zur Ausstattung jeder der 12 Grundschulklassen gehört:

- 1 Setzkasten mit einer Schrift
- 2 Setzschiffe A4
- 2 Setzrahmen A5
- 1 (in den 1. Klassen 2) Setzbänkchen
- passendes Blindmaterial für die Wortabstände
- Regletten (1./2. Klasse A5 quer, 3./4. Klasse A5 hoch)

Die Schriften wurden bewusst nach Lese- und Schreibstand der Kinder gewählt:

1. Klasse: Gill Grotesk 36 Punkt (entspricht in etwa der bayerischen Schuldruckschrift);
2. Klasse: Gill Grotesk 24 Punkt; 3. und 4. Klasse: Garamond 24 Punkt.

Franz-von-Assisi-Schule		
Druckerei-Laufzettel		
Hier arbeitet: Name	Klasse	Überschrift
Satz ist kontrolliert und verbessert!		
..... Datum (Druckereibetreuer/in oder Lehrer/in)	
Auftrag an die Druckerei:		
Nächste Arbeit:	Arbeit erledigt!	
➔	Bitte ausschließen!	
	Bitte drucken!	
	Auflage:.....Stück Format: hoch <input type="radio"/> quer <input type="radio"/> Papier weiß <input type="radio"/> Papier Karton (Titelblatt) farbig	
	Ausschluss ausräumen!	
	Schrift ausräumen in der Setzerei/ im Klassenzimmer	
Arbeit ist erledigt!		
..... Datum (Druckereibetreuer/in oder Lehrer/in)	

Die freien oder Auftragstexte der Kinder korrigiert die Lehrerin und schreibt sie ggf. als Setzvorlage auf. Schulanfänger erzählen ihre Texte der Lehrerin. Das Setzen von Texten betreut die Klassenlehrkraft während der Freien Stillarbeit (täglich 8:00 – 9:30 Uhr). Nur in einer einzigen Wochenstunde haben wir für die 1. Klassen eine Zweitlehrkraft, die gerade am Anfang beim Setzen mit-hilft. An einem Setzkasten können zwei Kinder miteinander arbeiten. Während der Satz gedruckt wird, können – sofern die Zeichen aus-reichen – zwei weitere Kinder setzen. Ist ein Text fertig gesetzt, kontrolliert die Lehrkraft mit dem Spiegel und füllt einen Laufzettel mit dem Druckauftrag aus.

2. Setzerei in der zentralen Schuldruckerei

In der zentralen Schuldruckerei stehen weitere Schriftsetzkästen zur Verfügung (Garamond 24, 36 und 28 Punkt, 2 x Gill Grotesk 36 Punkt, Univers 36 Punkt und Placard 24 Punkt). In Steckschubladen befinden sich hier auch noch weitere Schriften, auch große Holzlettern.



Vorwiegend werden diese Schriften von Hauptschülern benutzt, die meist Titelblätter für ihre Einheitenbücher drucken, gelegentlich auch Gedichte oder Gebete. Freie Texte zu setzen ist in den Hauptschulklassen nicht mehr üblich – die Texte sind einfach zu lang. In einzelnen Fällen setzen auch Grundschulkinder in der Druckerei, vor allem dann, wenn die klasseneigene Setzerei belegt ist oder die Zeichen für ein bestimmtes Druckprojekt nicht ausreichen. Nicht bewährt hat es sich, aus den Setzkästen der Druckerei einzelne Zeichen fürs Klassenzimmer auszuleihen.



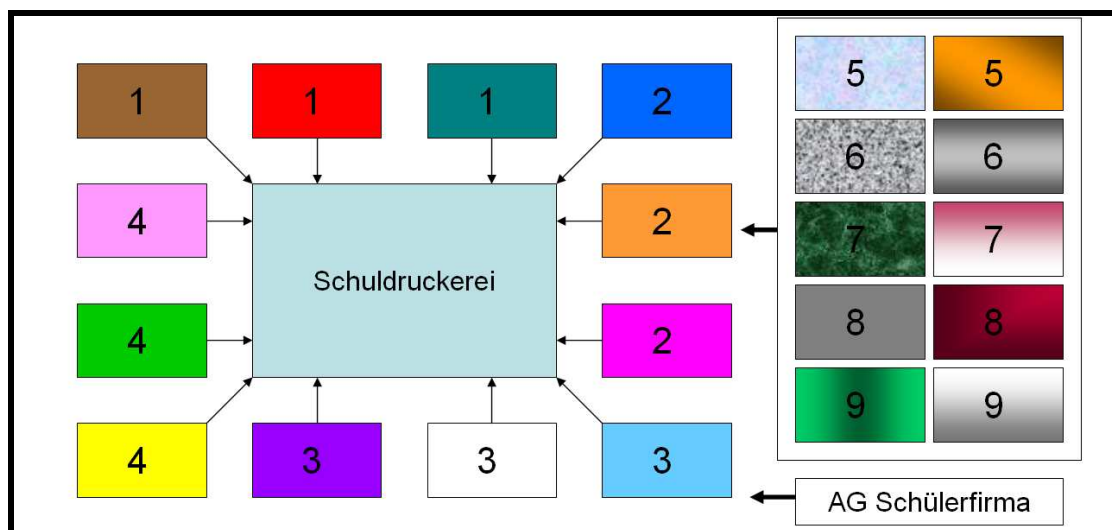
Titelblätter von Einheitenbüchern der Hauptschule

3. Drucken in der zentralen Schuldruckerei

Im Rahmen der Freien Stillarbeit kann die Lehrkraft – auch in einer Klasse mit 24 Kindern – eine Setzarbeit von zwei Kindern betreuen; das Drucken erfordert jedoch mehr Aufmerksamkeit und ist zudem durch die Verwendung von Farben und Wasser nicht unbedingt für ein Klassenzimmer geeignet.

Wir siedelten eine Grundschulklasse in den Mehrzweckraum im Hauptschulgebäude um und gewannen einen freien Klassenraum im Grundschulgebäude, den wir zur zentralen Schuldruckerei ausbauten. In der Schuldruckerei begegnen sich Kinder aus den Klassen 1 bis 9 und arbeiten nebeneinander und miteinander. Die Kooperation von Großen und Kleinen ist wichtig für die Schulgemeinschaft.

Auch die AG Schuldruckerei als Abteilung der Schülerfirma **work4you** arbeitet nachmittags in der Schuldruckerei. Das Setzen mit Lettern spielt dort allerdings eine untergeordnete Rolle (*siehe Kapitel 9*).



Grafik: Zentrale Schuldruckerei

4. Die Einrichtung der Schuldruckerei

Insgesamt 6 Rollenpressen (4 x A3, 1 x A4 und 1 x A2). reichen aus; sie sind aber bei Hochbetrieb ständig belegt. An zwei Druckertischen ist zum Trocknen der Drucke eine praktische, platzsparende Aufhängevorrichtung befestigt.¹⁾ Diese, sowie einen Farbwagen, der mit Möbelrollen ausgestattet schnell dahin gefahren werden kann, wo er gebraucht wird, hat unser Hausmeister geschreinert.



Ein weiterer großer Tisch ist für Vorbereitungs- und Schneidearbeiten und für die A4-Papierschneidemaschine gedacht.

Ein altes Setzerregal haben wir schon vor Jahren aus einer Profidruckerei bekommen. Es enthält das gesamte Ausschlussmaterial sowie Schubladen mit Steckschriften. Holzpodeste schaffen die für Kinder richtige Arbeitshöhe.



Pinwände an allen Wänden sind mit Musterarbeiten, Beispielen typischer Fehler oder gelungener Anordnung und Mustern bestückt.

Vier Schränke ergänzen ferner die Einrichtung: In zweien ist jeweils A4-Karton (240 g) und A4-Papier (120 g) in verschiedenen Farben vorrätig, das die Kinder durch Eintrag in eine Liste kaufen können. Die beiden anderen Schränke werden von den Kindern nicht benützt und enthalten Ersatzmaterialien, Druckstöcke, Beispiele und Lehrmaterial.



Druckstöcke aus Karton in der Klasse herstellen.

1 Unser Ausgangsmaterial ist ein 10,5 x 8 cm großes Stückchen einer „Mohnkopf“- („Dickmanns“-) Verpackung. Genau so gut geeignet wäre ein Stück einer beschichteten Milchtüte („Tetra-Pack“) oder die beschichtete Seite eines Schuhkartons – wie auch andere beschichtete Kartonarten. In dieses weiche Material können auch Kinder Linien leicht eindrücken und die **Beschichtung** verhindert, dass durch die wasserlöslichen Druckfarben der Druckkarton aufquillt und sich Schichten ablösen.



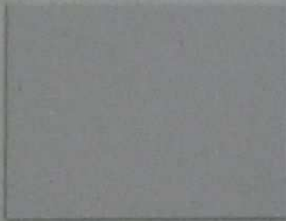
2 Wir verwenden aber nicht die farbig bedruckte Außenseite, sondern die wasserabweisende hier kupferfarbene beschichtete Innenseite. Wer sich nicht traut, gleich eindrückend zu zeichnen, kann auch erst einmal auf Papier zeichnen, eine **Schablone** ausschneiden und diese dann mit Kugelschreiber auf dem Karton umfahren.



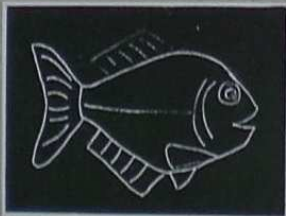
3 Mit einem Kugelschreiber wird das Motiv beim Aufzeichnen auf den beschichteten Karton schon erge-drückt. Dann müssen die Linien ein zweites Mal richtig tief nachgefahren werden, so dass sie mit dem Fingernagel erspürbar sind. Fertig ist der einfache **Grund-Druckstock!**



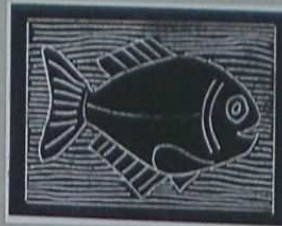
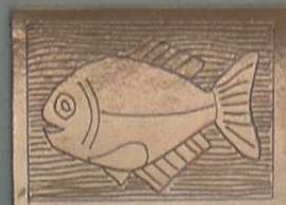
4 Man könnte mit diesem Grund-Druckstock schon drucken, da er aber ziemlich dünn ist, wird beim Einfärben mit der Farbwalze die ganze Umgebung mit eingefärbt und beim Anlassen werden die Finger färbig. Wir kleben den Grund-Druckstock (Stufe 3) deshalb mit UHU auf einen **Trägerkarton** (Graupappe, Zeichenblockrucksseite, Schuhkarton).



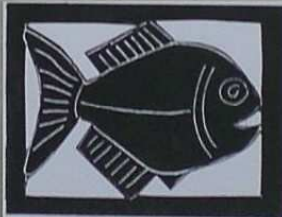
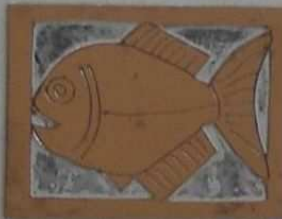
5 Nun lässt sich der Druckstock gefahrlos einfärben und gut anlassen. Noch besser: Mit einem Stück doppel-seitigen Tesafilm auf der Aufstockung fixiert und dort eingefärbt braucht man ihn überhaupt nicht mehr anzulassen. Voilà – ein **Weißliniendruck**, eine der einfachsten Drucktechniken! Man kann damit sehr detailgenau abbilden. Fachleute werden den Fisch „Sagesalmir“ ohne weiteres erkennen!



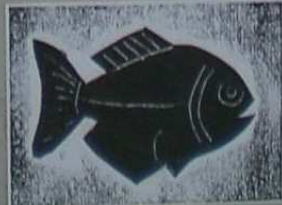
6 Uns ist der Weißliniendruck zu düster – zu schwarz! Dann geben wir dem Bild (Grund-Druckstock, Stufe 3) einen Rand und **schräffeln den Hintergrund** – das Ergebnis hat an Dusterkeit verloren! Genau so gut könnte das Motiv selbst (beim Fisch mit Schuppen) und der Rand schraffiert werden, um unterschiedliche Helligkeitsstufen zu erzielen.



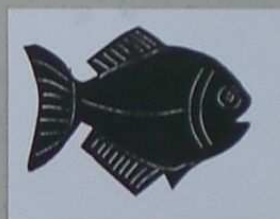
7 Wollen wir flächig **schwarz-weiß-Kontraste** erzielen, ziehen wir beim noch unaufgeklebten Grund-Druckstock (Stufe 3) mit dem Kugelschreiber einen Rand und schneiden mit einem Cutter den Hintergrund heraus. Das Motiv würde bei dieser Variante etwas vergrößert gezeichnet, so dass das Motiv den Rand berührt. Soll es das nicht, können Motiv und Rand auch einzeln ausgeschnitten und dann auf den Trägerkarton geklebt werden.



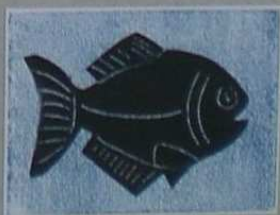
8 Nun soll das Bildmotiv noch deutlicher vom Hintergrund abgesetzt werden. Wir schneiden vom Grund-Druckstock (Stufe 3) das Bildmotiv aus und kleben es mit UHU auf einen Trägerkarton. Wenn wir es nun einfärben, wird natürlich der Trägerkarton teilweise mit eingefärbt. Das ist beabsichtigt, denn wir erzielen dadurch einen **mitdruckenden Hintergrund**, der – weil er etwas tiefer liegt als das Bildmotiv – nicht schwarz, sondern grau erscheint.



9 Wollen wir das **Bildmotiv ohne Hintergrund** drucken, schneiden wir es vom Grund-Druckstock (Stufe 3) aus und kleben es mit UHU auf Graupappe. Diese schneiden wir grob um das Bildmotiv herum mit einer kräftigen Schere oder dem Cutter weg, dabei muss man Kindern erst helfen! Das aufgeklebte Motiv kleben wir wieder auf einen Trägerkarton. Die Aufstockung auf der Rollenpresse müssen wir verringern, weil der Druckstock höher geworden ist.



10 Für einen **farbigen Hintergrund** färben wir in einem eigenen Druckgang ein Stück Graupappe blau ein und drucken es auf Papier ab. Auf der Aufstockung wird genau markiert, wo der Druckstock liegt und das Druckpapier aufgelegt werden soll! Nun wird der Druckstock (Stufe 9) auf die blaue Fläche abgedruckt – dabei genau die Markierungen bei Druckstock und Druckpapier beachten! Für diese Zwei-Farb-Technik kann auch Druckstock Stufe 7 verwendet werden.



Das bereitet man vor:

- Beschichteter, dünner Karton und dickere Graupappe, beides in Formate geschnitten
- Schere (mit guter Spitze)
- Cutter und Schneideunterlage
- Kugelschreiber (auch leer)
- UHU oder anderer Klebstoff

Ein Musterplakat²⁾ erläutert den Kartondruck

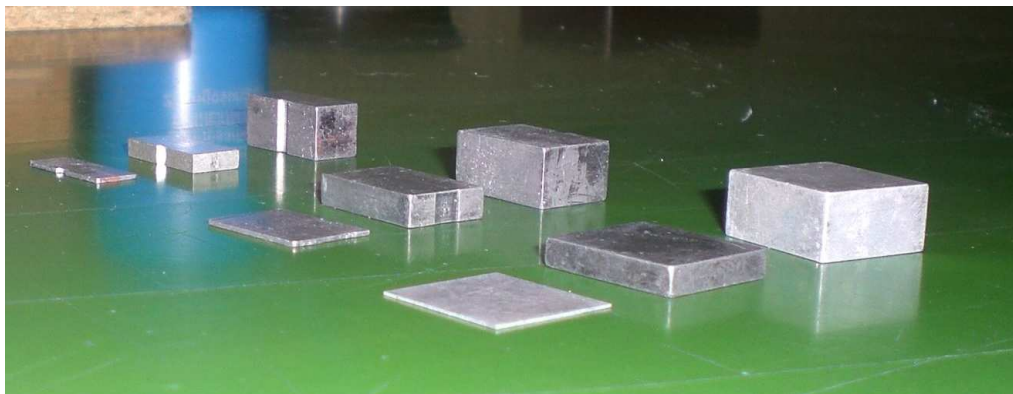
5. Arbeitsablauf

Mit dem Setzschiff tragen die Kinder den gesetzten Text aus dem Klassenzimmer in die Druckerei. Auf dem Setzregal wird der Satz zunächst ausgeschlossen. Das gesamte Ausschlussmaterial ist hier gelagert, so dass immer alles griffbereit ist. Wir haben uns auf die Schriftgrößen **24, 36 und 48 Punkt** beschränkt. Das Ausschlussmaterial ist übersichtlich in verschiedenfarbigen Kästen angeordnet. Von jeder Größe gibt es lange Stege, sowie Blindmaterial in genau drei kleinen Größen, die jeweils leicht unterscheidbar sind. Wäre das Ausschlussmaterial in jeder Klasse, bräuchten wir eine große Menge davon. So ist die Fülle überschaubar, was die Ordnung enorm erleichtert.



Ordnung erleichtert die Arbeit!

Alles Blindmaterial in anderen Größen haben wir mittlerweile entsorgt: Es nahm nur Platz weg und führte zu Unordnung. Mit dem 36er-Blindmaterial können leicht auch die 72-Punkt-Schriften ausgeschlossen werden, die in der Druckerei vorhanden sind. Für eine wunderschöne 28-Punkt-Schriften verwenden wir einfach das 24-Punkt-Ausschlussmaterial.

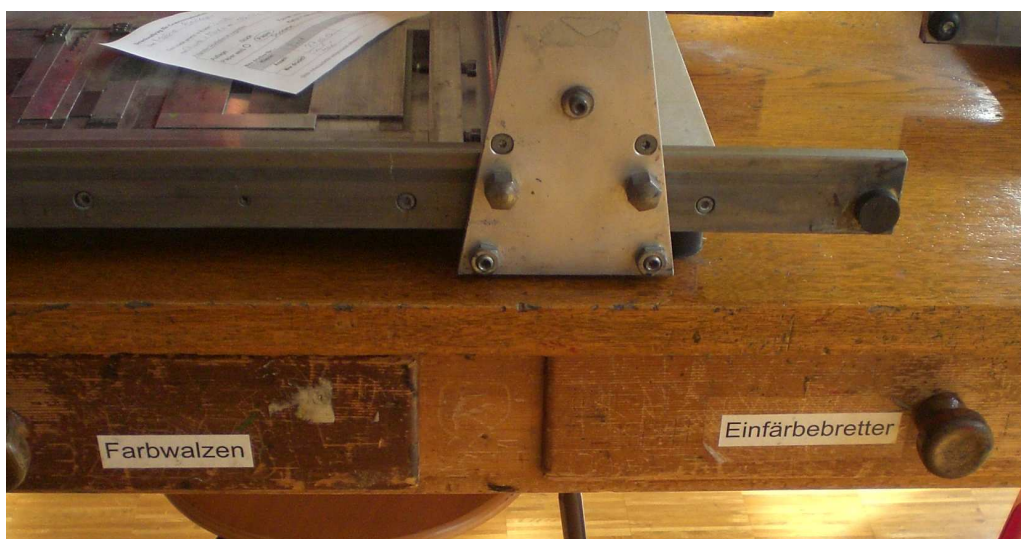


Die drei Standardgrößen beim Blindmaterial für 24-, 36- und 48-Punkt-Schriften



Das Ausschussmaterial in 36-Punkt-Größe

Ist der Text ausgeschlossen, kommt er auf eine der Rollenpressen. In den Schubladen der Tische sind in Greifnähe Farbwalzen und Glasplatten untergebracht. Schüler drucken meist im Tandem (einer färbt ein, einer legt das Papier auf, druckt und hängt das Blatt auf) oder auch zu dritt. Die Druckereimütter führen die Erstklässler in die Arbeit ein und helfen den Größeren bei Problemen. Größere Schüler, die bereits die Druckerprüfung gemacht haben, sind ebenfalls Helfer für die Kleineren.



Erleichtert das Ordnung Halten: Genaue Beschriftung

Wenn der Klassensatz gedruckt ist, wird der Satz mit einem feuchtem Lappen gesäubert und zum Setzregal getragen. Dort wird das Ausschlussmaterial ausgeräumt und richtig einsortiert. Dann geht es wieder zurück ins Klassenzimmer, wo die Lettern in den Setzkasten zurückgeräumt werden. Der Laufzettel begleitet alle Arbeitsvorgänge und landet wieder im Klassenzimmer. Am Ende eines Druckprojekts steht immer das sorgfältige Händewaschen: Schilder an den Waschbecken in der Druckerei und in den Klassenzimmern weisen darauf hin:

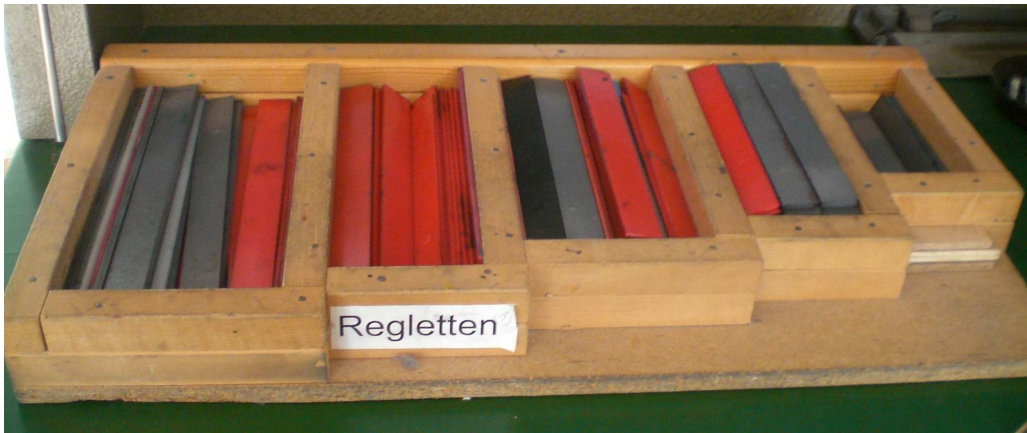


6. Voraussetzungen für das Drucken mit der ganzen Schule

Die Schuldruckerei ist bei uns Bestandteil des Schulkonzepts, sie ist nicht „Geheimwissens“ oder Spezialität eines einzelnen Schuldruckers. Wenn möglichst alle Kinder setzen und drucken können sollen, bedeutet das, dass auch alle Kolleg/innen das Setzen und Drucken beherrschen und sich zutrauen müssen. Aus diesem Zielanspruch war es Aufgabe der Schulleitung zusammen mit Lehrern und Eltern die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Technische Voraussetzungen:

- Übersichtbarkeit durch Reduzierung der gesamten Druckereieinrichtung;
- Beschränkung der vorhandenen Schriften auf wenige, gut unterscheidbare Größen;
- Strukturierung und Ordnung durch beschriftete Schubladen, Schränke und Ablagen;
- Verwendung von mechanischen Rollenpressen, die kinderleicht zu bedienen sind;
- Entwicklung eines Platz sparenden Aufhängesystems¹⁾
- Installation eines großen Waschbeckens in niedriger Höhe;



Ordnung im Reglettenkasten



Ein genügend großes Waschbecken für Hände, Walzen und Glasplatten

- tägliche Reinigung durch das Reinigungspersonal;
- Verwendung von wasserlöslichen Farben, die kinderleichte Reinigung ermöglichen;
- Bereitstellung eines hellen und genügend großen Klassenraums.

Organisatorische Voraussetzungen:

- Entwicklung von Laufzetteln mit Druckaufträgen und anderen Hilfsformularen;
- jährliche Überprüfung der Klassensetzereien und Anpassung an die Klassenstufe;
- eine „Wartebank“ bestimmt die Reihenfolge der Druckerarbeiten.



Die Warte-„schlange“ zum Drucken

Wirtschaftliche Voraussetzung:

- Anschaffung der Erstausrüstung (eine langfristig günstige Anschaffung; es geht nichts kaputt, es muss nichts „upgedatet“ werden etc.);
- alte Schriften wurden mit Elternhilfe restauriert und gesäubert;
- ein Großteil des verwendeten Papiers wird gespendet;
- Farben werden durch den zentralen Einsatz sparsam verwendet;
- Putzlappen sind ausschließlich alte, gespendete Weißwäsche;
- viele Einrichtungsgegenstände sind Eigenentwicklung und vom Hausmeister bzw. Eltern gebaut.

Personelle Voraussetzung:

- Einführung der Lehrkräfte und vertiefende Weiterbildung in schulinterner Fortbildung;
- Einsatz von Lehramtsstudenten der Universität als Praktikanten während der Freien Stillarbeit;
- Einsatz eines Elternteams (intern ausgebildet und regelmäßig betreut; derzeit sind 13 Mütter aktiv, die von Dienstag bis Donnerstag eingeteilt sind, so dass immer mindestens zwei anwesend sind);
- Motivation von Lehrkräften und Druckereieltern durch kreative Abende (Weihnachtskartendruck, Plakatdruck etc.);
- die Reihe der bayerischen Regionaltreffen des Arbeitskreises Schuldruckerei (AKS) e. V. startete in Augsburg und diente ebenfalls der drucktechnisch/künstlerischen Weiterbildung unserer Lehrkräfte.

7. Drucken im didaktischen Konzept: Die Einheitenbücher

Da alle Grundschullehrkräfte für das Schuldrucken gewonnen werden konnten, wurde die Schuldruckerei zum festen Teil des Konzepts „Marchtaler Plan“. Sie fand ihren didaktischen Ort als Bindeglied zwischen dem „Vernetzten Unterricht“ (Inhalte, Themen der Eigenbücher) und der „Freien Stillarbeit“ (Herstellung von Texten und Drucken).



Wir haben in der Grundschule keine Fibeln, Lese-, Religions- oder Sachkundebücher, sondern ließen uns durch die Eigenfibeln Josef Korandas in Ravensburg („Hamster“) und Helen Bialks „Flössle“-Klassendruckerei-Bücher in Friedrichshafen zu den Einheitenbüchern inspirieren. Der unbestreitbare Vorteil des „Büchermachens“ liegt darin, dass bei der Entstehung der Blätter für das Buch keine chronologische Reihenfolge eingehalten werden muss. Blätter, die nicht gelungen sind, können erneut angefertigt werden, ohne dass hierfür die Seite eines Heftes durchgestrichen, überklebt oder herausgerissen werden muss. Auf die Blätter der Einheitenbücher können Textteile geklebt und auch kopierte Blätter können eingeordnet werden.

Die mit Hilfe eines Linienblatts handgeschriebenen, weißen Blätter, entstanden im gemeinsamen Unterricht oder in der Freien Stillarbeit, bilden den Grundstock der Einheitenbücher. Im 1. und 2. Schuljahr werden diese Bücher im Querformat gestaltet; das erinnert an die wunderschönen Bilderbücher der kleineren Kinder und ermöglicht längere Zeilen für die noch große Kinderschrift. Die selbst geschriebenen Blätter werden ergänzt durch gezeichnete, gemalte, geklebte oder mit dem Computer geschriebene Blätter und eben durch die handgedruckten Blätter: Diese werden deshalb in aller Regel im Klassensatz (24 + eines für die Lehrerin + eines für die Druckerei) gedruckt.

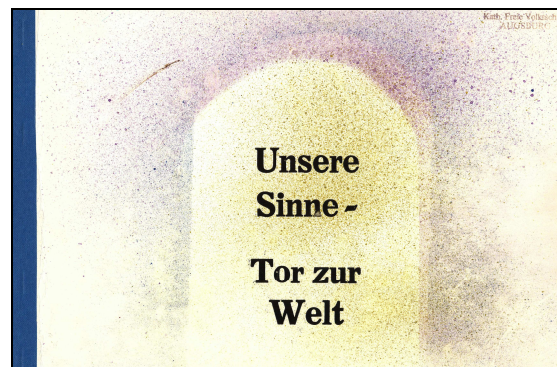
Didaktischer Ort der Schuldruckerei

in der Franz-von-Assisi-Schule
Katholische Freie Volksschule Augsburg



Verbindung von Sachen, Religion, Sprache und bildnerischer Darstellung

Wie erwähnt sind auch Fotokopien in den Einheitenbüchern enthalten: Der Anteil an kopierten Blättern ist in der Grundschule geringer als in der Hauptschule und variiert auch von Lehrkraft zu Lehrkraft. Der Umschlag der Bücher besteht aus dickerem Karton (240 Gramm); für das Tackern stehen im Lehrerzimmer große Tackermaschinen zur Verfügung. Mit Fälzelbändern wird der Rand überklebt. Das Tackern der Bücher übernehmen manche Hauptschulklassen bereits selbst.



Titelblätter von Einheitenbüchern der Grundschule

Wenn eine ganze Schule sich der Schuldruckerei widmet, entsteht ein großer Gewinn für alle Kinder. Sie identifizieren sich mit dieser Arbeitsweise. Ehemalige, die mit 23 Jahren ihre alte Schule wieder besuchen, bekommen fast feuchte Augen, wenn sie erstmals wieder in der Druckerei stehen. Eine „druckende Schule“ erzielt auch immer eine sehr positive Außenwirkung.

8. Druckbegeisterung verändert sich

In der Klasse 3 erreicht nach unserer Erfahrung das Schuldrucken einen Höhepunkt, gleichzeitig einen Wendepunkt: Die Texte der Kinder werden durch die zunehmende Schreibfertigkeit immer länger. Da auch das Setzen immer schneller vonstatten geht, lässt sich dies noch eine Weile steigern, bis das Setzen von Hand unrentabel und zu zeitaufwändig wird. Spätestens in der 5. Klasse lässt deshalb das Interesse, eigene Texte im Unterricht zu setzen, nach; da nicht mehr die handwerkliche Komponente, also der Prozess, sondern das Produkt im Vordergrund steht, wird der PC häufiger eingesetzt.

Titelblätter für die Einheitenbücher werden aber nach wie vor gerne von Hand gesetzt und gedruckt. Viele Hauptschüler, die nicht aus unserer eigenen Grundschule kommen, sind völlig begeistert, wenn sie zum ersten Mal drucken dürfen und manche zeigen erstaunliche handwerkliche und kreative Fähigkeiten.

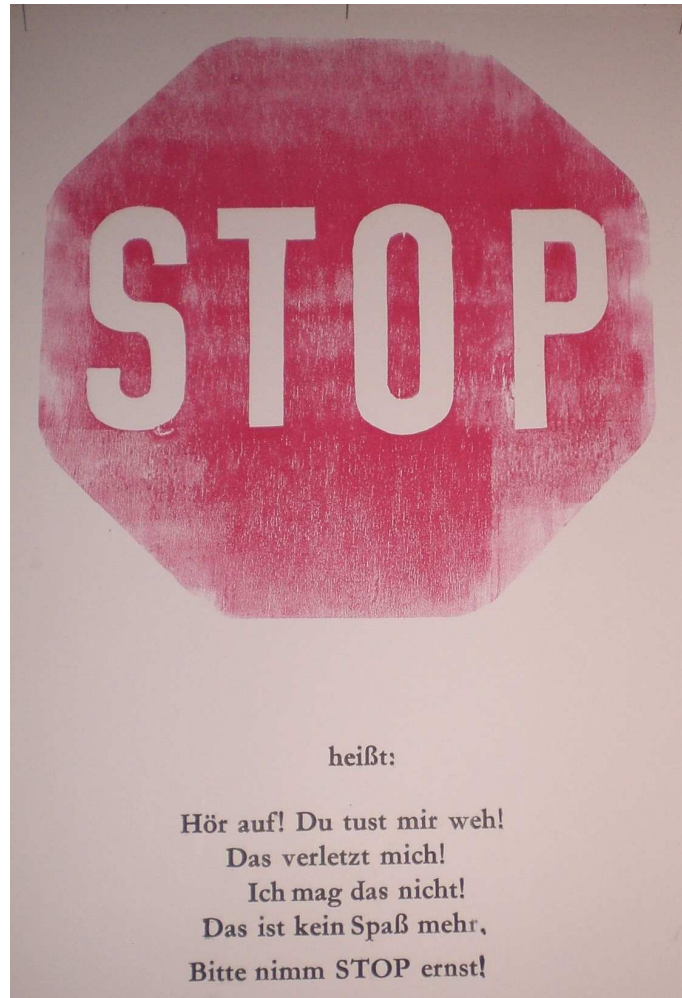
9. Die Schülerfirma



Die Druck-AG fertigt ein Titelblatt für die 5. Klassen

In der 5. Jahrgangsstufe gibt es eine Arbeitsgemeinschaft mit etwa 10 Kindern, die als Abteilung der Schülerfirma Produkte herstellt, die verkauft werden. Die Produkte sind

vor allem Weihnachtskarten, Geschenkanhänger und Geschenkpapier, ebenso wurde der Valentinstag als Absatzmarkt entdeckt. Die Druck-AG übernimmt auch Aufträge der Klassenlehrer zur Gestaltung von Titelblättern und sonstige, kleinere Druckaufträge der Schule (z. B. das STOP-Plakat, das im Rahmen unserer Friedenserziehung in allen Räumen hängt).



10. Höhepunkte: Druckerprüfung und Gautschfest

Durchschnittlich 50 Kinder haben in den letzten Jahren jeweils am Schuljahresende die „Druckerprüfung“³⁾ abgelegt und wurden feierlich gegautscht. Das Gautschfest am letzten Schultag des Schuljahres lässt den Erhalt der Jahreszeugnisse fast in den Hintergrund treten - Zeugnisse bekommt man schließlich öfter im Leben, den Schuldrucker-Gautschbrief dagegen nur einmal! Bei der Entlassfeier unserer ersten 9. Klasse musste ich selbst „in die Bütt“: Die Schüler hatten herausgefunden, dass ich zwar jahrelang schon als „Gautschmeister“ fungierte, jedoch selbst noch keinen Gautschbrief besaß! Nun – sie waren so gnädig, mich vorher Anzug und Krawatte gegen weniger empfindliche, geeignete Kleidung wechseln zu lassen!

1) Eine Beschreibung der Aufhängevorrichtung findet sich in: Der Schuldrucker Nr. 128, S. 10-13

2) Vgl. AKS-Information Nr. 18, S. 12

3) Vgl. Der Schuldrucker Nr. 112, S. 10 – 17; siehe auch www.schuldrucker.de – Archiv